

Viel Gespür bei Trauerfällen

Zum Tode von Heinrich Vogt: Jahrzehntlang im Bestattungswesen engagiert



Heinrich Vogt, Markdorfs langjähriger städtischer Beauftragter für das Bestattungswesen und Friedhofsaufseher, verstarb am Samstag in seinem 80. Lebensjahr. (maz)

Jahre lang hatte Heinrich Vogt als Leichenschauer und Friedhofsaufseher eine Einrichtung der Stadt vertreten, die stets viel Geschick und Gespür für das richtige Maß in schweren familiären Stunden der Betroffenen erforderte. Ungezählten Bürgern dieser Stadt hat er in Trauerfällen beigestanden, sie beraten und ihnen unbürokratisch spürbare und trostreiche

Hilfe angedeihen lassen.

In den ersten Jahrzehnten ging ihm bei seiner vielfältigen Arbeit auch seine Frau Paula, mit der er sich im September 1939 verheiratete, tatkräftig mit zur Hand. Erinnert sei beispielsweise nur daran, daß in früheren Jahren die Gräber auf dem Markdorfer Friedhof noch von Hand ausgehoben wurden; dies auch im Winter, wenn der Boden hartgefroren war. Die Erleichterung mit Maschinen und Mechanisierung kam erst viel später. Heinrich Vogt hat diese immense Arbeit, die vor allem auch zu völlig unkonventionellen Zeiten – beispielsweise nach Feierabend, sonntags oder feiertags – wahrzunehmen ist, mit ungewöhnlichem Engagement und vor allem auch mit viel Einfühlungsvermögen, wie es nun einmal bei Trauerfällen erforderlich ist, wahrgenommen.

Als Heinrich Vogt 1978 in den verdienten Ruhestand trat, ging die gesamte Aufgabenstellung praktisch nahtlos auf Sohn Helmut über, der städtische Aufgaben im Bestattungswesen wahrnimmt, mittlerweile aber auch ein regional bekanntes und renommiertes Bestattungs- und Überführungsintitut in eigener Regie führt. Der Name Vogt war und ist in diesem Jahr 1995 genau ein halbes Jahrhundert mit dem Bestattungswesen untrennbar verbunden.

Markdorf (maz) Mit Heinrich Vogt verliert die Gehrenbergstadt eine verdiente und geachtete Persönlichkeit der älteren Generation: Nach längerer Krankheit verstarb Markdorfs langjähriger Friedhofsaufseher und städtischer Beauftragter für das Bestattungswesen am Samstag im 80. Lebensjahr. Am kommenden Mittwoch, 22. März, wird Heinrich Vogt auf dem Markdorfer Friedhof seinen letzten Erdenweg gehen, auf dem er selbst in verantwortungsvoller Position weit über drei Jahrzehnte lang verstorbene Mitbürger begleitet hat.

Heinrich Vogt stammte aus Wendlingen am Gehrenberg, wo er im November 1914 das Licht der Welt erblickte. Nach der äußerst schwierigen Zeit der Wirtschaftskrise trat er in den Dreißiger Jahren in die Dienste der Dornierwerke in Friedrichshafen-Manzell, wo er im Rüstungsbetrieb zunächst auch während der ersten Kriegsjahre unabkömmlich war, bis er 1944 doch noch zum Wehrdienst an die Front gerufen wurde.

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg kam Heinrich Vogt in städtische Dienste, wo er von 1945 bis 1978 treu, zuverlässig und absolut pflichtbewußt seinen Aufgaben nachkam. Mit dem Namen Vogt verbindet sich wie selbstverständlich der weite Aufgabenbereich des Bestattungswesens und der Friedhofsverwaltung. 33